

Anzeigen-Carif.

Die Annahme des Anzeigen-Carif... Die Nummer nach dem... 20. 40 bis 60 aus 50 Hg. nach... 20. 40 bis 60 aus 50 Hg. nach... 20. 40 bis 60 aus 50 Hg. nach...

Bezugsgebühr:

Monatlich 2 Rtl. 50 Pf.; 3 Rtl. 50 Pf.; 6 Rtl. 1 Rtl.

Die „Dresdener Nachrichten“ erscheinen täglich Morgens; die Besizer in Dresden und der nächsten Umgebungen... Die Redaktion befindet sich in Dresden, Hauptstr. 12.

Verantwortlicher: Eduard Schönerbein, Nr. 11 und Nr. 2004.

Telegraphische Adressen: Nachrichten Dresden.

Dresdener Nachrichten Gegründet 1856 Verlag von Lipsch & Reichardt.

Bussard-Sect von der Sectkellerei Niederlössnitz, vertreten durch H. Schönrock's Nachf., Wilsdrufferstr.

Mende & Täubrich Bankgeschäft 12 Seestrass 12.

Nr. 130. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Sonnabend, 11. Mai 1901.

Neueste Drahtmeldungen vom 10. Mai

Donauerschiffen. Der Kaiser ist heute früh 8.50 Uhr von hier abgereist. Auf dem Wege zum Bahnhof und auf dem Bahnhof wurde der Kaiser von Schulen und Vereinen enthusiastisch begrüßt.

Strasbourg. Der Kaiser ist heute Mittag 12 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhof vom Statthalter Fürsten Hohenlohe-Langenburg und dem kommandierenden General Freyherren v. Weerscheidt-Büchelien empfangen worden.

Berlin. Wie die „Rein. Sta.“ meldet, hat der Finanzminister den Antrag erbracht, die Vierung von 30 Lokomotiven für die preussischen Staatsbahnen anzuschaffen.

Em. Der kommandierende General des 7. Armorkorps Freyherren v. Bülow ist gestern hier an einer Augenentzündung gestorben.

Elberfeld. Im Militärerbrennungs-Prozess erhielten Baumann 7 Jahre Gefängnis, wovon 1 Jahr Untersuchungshaft anzurechnen wird, und 5 Jahre Ehrverlust.

Riel. Das auf der Schidauer Werft erbaute neue Unterseil-Kaiser Barbarossa ist heute Morgen von Danzig hier eingetroffen, um seine Probefahrten fortzusetzen.

Riel. Nach der Abreise des Dichters in Riel eingelaufenen Meldungen erscheint es ziemlich sicher, daß der bei Ostsee-Polst (Danzig) gehobene Dampfer „Schleswig“ völlig verloren ist.

Stuttgart. Im Landtag erklärte der Minister des Ackerbaus, es sei ausgeschlossen, daß Württemberg von der Möglichkeit, in die preussisch-berliner Bahnangelegenheit einzutreten, Gebrauch mache.

Paris. Der päpstliche Nuntius Lorenzelli, dessen Mündigkeit von nationalitätlicher Seite wiederholt angezweifelt wurde, ist auf seinen Posten zurückgekehrt.

Paris. In der deutschen Botschaft sind gestern der erste offizielle Empfangsabend statt, der sich außerordentlich glanzvoll gestaltete.

Madrid. In dem gestrigen Ministerrat äußerte sich Sagasta dahin, daß die Ruhestörungen in Barcelona dem Einfluß der Anarchisten zuzuschreiben seien.

lechten Truppe an den Kriegsminister berichtet der Generalmajor, daß die Stagen und Pläne von Genbarrerie und Polizei befreit bleiben, und daß er hoffe, es werde ihm bald gelingen, die erregten Gemüther zu beruhigen.

Madrid. Der Justizminister bereitet eine Reform des Konfessionsrechts mit dem Vor. Sie dem Kriegsministerium aus Barcelona gemeldet wird, berichten gestern dort Rube.

Lissabon. Der katholische Patriarch der Stadt Santarem an der Bahlinie Viana-Lisboa wurde von der Volksmenge beschimpft. Die dortigen inländischen Mächte wurden ähnlich angegriffen.

London. Lord Ribblesdale meldet, 18 Etablissements in London sind zur Rückkehr nach England eingeschifft worden.

London. In der heutigen Sitzung des Enschädigungskomitees erstattete der deutsche Vertreter, Zieveling, er habe keine Anfraktionen von seiner Regierung, darauf zu bestehen, daß er als Vertreter der deutschen Regierung, nicht bloß als Anwalt der Klageführenden anerkannt werde.

London. Nach einer Blättermeldung aus Belfast vom 9. d. M. ließ Graf Waldersee einige deutsche Truppenabteilungen zum Polizeidienst in der Umgegend von Belfast zur Unterdrückung der Unruhen zu.

Konstantinopel. Die von der Porte in der Angelegenheit des Balkankonflikts an die fremden Botschaften gerichtete Note, in der die Worte die Direktoren der fremden Botschaften, den Schmutz der begünstigten und türkischen Zoll-einnahmen zu schädigen, wurde von den Botschaftern dem Minister des Reichs mit der schriftlichen Begründung zurückgeschickt.

London. Nach einer Blättermeldung aus Belfast vom 9. d. M. ließ Graf Waldersee einige deutsche Truppenabteilungen zum Polizeidienst in der Umgegend von Belfast zur Unterdrückung der Unruhen zu.

Konstantinopel. Die von der Porte in der Angelegenheit des Balkankonflikts an die fremden Botschaften gerichtete Note, in der die Worte die Direktoren der fremden Botschaften, den Schmutz der begünstigten und türkischen Zoll-einnahmen zu schädigen, wurde von den Botschaftern dem Minister des Reichs mit der schriftlichen Begründung zurückgeschickt.

London. Nach einer Blättermeldung aus Belfast vom 9. d. M. ließ Graf Waldersee einige deutsche Truppenabteilungen zum Polizeidienst in der Umgegend von Belfast zur Unterdrückung der Unruhen zu.

Konstantinopel. Die von der Porte in der Angelegenheit des Balkankonflikts an die fremden Botschaften gerichtete Note, in der die Worte die Direktoren der fremden Botschaften, den Schmutz der begünstigten und türkischen Zoll-einnahmen zu schädigen, wurde von den Botschaftern dem Minister des Reichs mit der schriftlichen Begründung zurückgeschickt.

London. Nach einer Blättermeldung aus Belfast vom 9. d. M. ließ Graf Waldersee einige deutsche Truppenabteilungen zum Polizeidienst in der Umgegend von Belfast zur Unterdrückung der Unruhen zu.

Konstantinopel. Die von der Porte in der Angelegenheit des Balkankonflikts an die fremden Botschaften gerichtete Note, in der die Worte die Direktoren der fremden Botschaften, den Schmutz der begünstigten und türkischen Zoll-einnahmen zu schädigen, wurde von den Botschaftern dem Minister des Reichs mit der schriftlichen Begründung zurückgeschickt.

London. Nach einer Blättermeldung aus Belfast vom 9. d. M. ließ Graf Waldersee einige deutsche Truppenabteilungen zum Polizeidienst in der Umgegend von Belfast zur Unterdrückung der Unruhen zu.

Konstantinopel. Die von der Porte in der Angelegenheit des Balkankonflikts an die fremden Botschaften gerichtete Note, in der die Worte die Direktoren der fremden Botschaften, den Schmutz der begünstigten und türkischen Zoll-einnahmen zu schädigen, wurde von den Botschaftern dem Minister des Reichs mit der schriftlichen Begründung zurückgeschickt.

London. Nach einer Blättermeldung aus Belfast vom 9. d. M. ließ Graf Waldersee einige deutsche Truppenabteilungen zum Polizeidienst in der Umgegend von Belfast zur Unterdrückung der Unruhen zu.

Konstantinopel. Die von der Porte in der Angelegenheit des Balkankonflikts an die fremden Botschaften gerichtete Note, in der die Worte die Direktoren der fremden Botschaften, den Schmutz der begünstigten und türkischen Zoll-einnahmen zu schädigen, wurde von den Botschaftern dem Minister des Reichs mit der schriftlichen Begründung zurückgeschickt.

London. Nach einer Blättermeldung aus Belfast vom 9. d. M. ließ Graf Waldersee einige deutsche Truppenabteilungen zum Polizeidienst in der Umgegend von Belfast zur Unterdrückung der Unruhen zu.

Konstantinopel. Die von der Porte in der Angelegenheit des Balkankonflikts an die fremden Botschaften gerichtete Note, in der die Worte die Direktoren der fremden Botschaften, den Schmutz der begünstigten und türkischen Zoll-einnahmen zu schädigen, wurde von den Botschaftern dem Minister des Reichs mit der schriftlichen Begründung zurückgeschickt.

London. Nach einer Blättermeldung aus Belfast vom 9. d. M. ließ Graf Waldersee einige deutsche Truppenabteilungen zum Polizeidienst in der Umgegend von Belfast zur Unterdrückung der Unruhen zu.

Konstantinopel. Die von der Porte in der Angelegenheit des Balkankonflikts an die fremden Botschaften gerichtete Note, in der die Worte die Direktoren der fremden Botschaften, den Schmutz der begünstigten und türkischen Zoll-einnahmen zu schädigen, wurde von den Botschaftern dem Minister des Reichs mit der schriftlichen Begründung zurückgeschickt.

London. Nach einer Blättermeldung aus Belfast vom 9. d. M. ließ Graf Waldersee einige deutsche Truppenabteilungen zum Polizeidienst in der Umgegend von Belfast zur Unterdrückung der Unruhen zu.

Konstantinopel. Die von der Porte in der Angelegenheit des Balkankonflikts an die fremden Botschaften gerichtete Note, in der die Worte die Direktoren der fremden Botschaften, den Schmutz der begünstigten und türkischen Zoll-einnahmen zu schädigen, wurde von den Botschaftern dem Minister des Reichs mit der schriftlichen Begründung zurückgeschickt.

London. Nach einer Blättermeldung aus Belfast vom 9. d. M. ließ Graf Waldersee einige deutsche Truppenabteilungen zum Polizeidienst in der Umgegend von Belfast zur Unterdrückung der Unruhen zu.

Konstantinopel. Die von der Porte in der Angelegenheit des Balkankonflikts an die fremden Botschaften gerichtete Note, in der die Worte die Direktoren der fremden Botschaften, den Schmutz der begünstigten und türkischen Zoll-einnahmen zu schädigen, wurde von den Botschaftern dem Minister des Reichs mit der schriftlichen Begründung zurückgeschickt.

London. Nach einer Blättermeldung aus Belfast vom 9. d. M. ließ Graf Waldersee einige deutsche Truppenabteilungen zum Polizeidienst in der Umgegend von Belfast zur Unterdrückung der Unruhen zu.

Kunst und Wissenschaft.

\* Königl. Hofoper. Die „Weiterfänger“, als eine der Vorstellungen, die in Dresden in fast kurzweiliger Vollkommenheit geboten zu werden pflegen, bewährten in der bekannten allgemein ausgebreiteten Darstellung und insbesondere durch die hervorragende Vortragsweise des Sings und der Gva durch Herrn Scheidemann und Frau Wittich auch gestern wieder ihre alte Anziehung; das Haus war bis auf einige wenige Plätze ausverkauft, die Aufnahme glänzend.

Berliner Leben.

E. Berlin, 8. Mai. Klein, aber fein ist die diesmalige Kunstausstellung der Berliner Secession. Von etwa 2000 Nummern der sogenannten „Großen“ Berliner Kunstausstellung hat sie nur 100 Gemälde und kaum 50 Plastiken entgegenzustellen. Aber mehr als die Hälfte dieser Werke sind echten Manges, von der anderen Hälfte überwiegt die große Mehrzahl das Mittelmaß und nur eine verschwindende Minderheit ist in diesem Jahre unheimlich-fremd oder künstlerisch mildernd.

**St. A. Hofmann** wird der Antrag einstimmig zum Beschluß erhoben. — Die Frage der durch Abbruch der Kanalarbeiten unterbrochenen Straßenverbindung der Vorstadt Weichsen mit Neuhaß-Neudorf soll nach einer Mitteilung des Rates baldigst ihrer Lösung einen Schritt näher gebracht werden. Nach Beendigung der bahnhafelichen Arbeiten wird seitens des Tiefbauamtes unter Zugabe der Beschleunigung und der Ausbau der noch zurückbleibenden Straßentrassen bestritten werden. Da letztere Arbeiten nur einen Zeitraum von etwa 3 Wochen in Anspruch nehmen, so ist zu erhoffen, daß Ende Juli des laufenden Jahres die gewünschte Straßenverbindung wieder hergestellt sein wird. Von dieser Mitteilung wird Kenntnis genommen. — Der Verwaltungsausschuß beantragt ferner: Kollektiv wolle der Ratshausvorstand gemäß seiner Zustimmung dazu ertheilen, a) daß zwei Arbeiter- und Arbeiterinnen-Wohnhäuser nach der neuen Planung an der Wöhrerstraße errichtet und dazu außer den bereits aus Sparkassenüberschüssen bewilligten 100 000 M., die noch erforderlich sind, 26 040 M. gleichfalls den Ueberüberschüssen der Sparkassen entnommen werden, hierüber aber b) den Rath ersuchen, die in Aussicht genommene Mietwertsteigerung der Wohnungen an zusammen 7480 M. um 10 Proz. herabzusetzen. St. A. Hofmann erhob gegen die Mietwertsteigerung Widerspruch, da zu den veranschlagten Mieten die Gebäude sich nur mit 4,5 Proz. vermehren. St. B. Hauptner verteidigt den Antrag des Ausschusses, da die Mieten entschieden hoch seien. St. A. Hofmann und Hofmann müßten nicht eine einzelne Beamtenklasse bevorzugt werden. Nach dieser Aussprache wird das gesammte Gutachten einstimmig gegen 6 Stimmen zum Beschluß erhoben. — Man bewilligt 2 100 M. bei 16 700 M. zur Umlegung der Gas- und Wasserleitung in der Villingerstraße und 164 201 M. zur Erbauung einer Reitschule an der Hofgartenstraße. Zur Deckung des Bedarfs, mit dem die von der Gartenbauvereinsgesellschaft „Teronia“ im Jahre 1900 veranschlagte Deutsche Gartenbauausstellung abgeschlossen hat und welcher sich auf 315 222 M. beläuft, hat der Rath einen Beitrag von 10 000 M. bewilligt. Gegenüber dem Verwaltungsausschuß der „Teronia“ den Erlaß der Nachnahme für das Ausstellungsgebäude in Höhe von 15 000 M. zu bewilligen. Die Gesellschaft hat bargelegt, daß seitens der Mitglieder reichlich 40 000 M. aufgewendet worden sind, daß die Ausstellung unter dem schönen Wetter gelitten hat und das immer noch 20 Prozent von Garantiefondsgeheimnissen einbehalten werden müssen. Der Ausschuss hält sich darauf, sowohl die drei Kunstausstellungen wie die Ausstellung für Haus und Hof hätten den Ausstellungsplatz nicht frei gehabt. Das Gutachten wird ohne Debatte einstimmig angenommen. — Man genehmigt ferner, daß die Jahrbahn der Bahnhofsstraße zwischen der Seestraße und dem Georgplatz nicht, wie im diesjährigen Sanitätsplan vorgesehen, asphaltiert, sondern mit Platten aus autralischem Quartholit belegt werde, und erläßt sich einverstanden mit der Begründung von sechs weiteren Bränden der öffentlichen Stellen für die auf der Marienbrücke neuerrichtenden beiden Bränden. — Die Stadtvorordneten hatten 1898 den Rath ersucht, die auf der Weichsenstraße stehenden Liebleisten in städtische Unterhaltung zu übernehmen. Der Rath hat beschlossen, da diesen Liebleisten ein großer historischer Wert beigemessen wird und diese auch einen nur sehr geringen finanziellen Wert besitzen, die Erneuerung der Liebleisten auch einen Kostenanstieg von 1800 M. verursachen würde, eine Erneuerung nicht vornehmen zu lassen, dagegen dieselben an ihrem Standort so lange als stündlich zu erhalten. Der Ausschuss stellt diesen Standpunkt nach kurzer Debatte wieder dem Rat vor, nachdem ein auf Beibehaltung dieser Bauwerke gerichteter Antrag des St. A. Müller mit großer Mehrheit abgelehnt worden war. — Schließlich wurden von dem diesjährigen Haushaltsplan die Positionen 2 und 3 angenommen. Dieselben betreffen den Grundbesitz, die Straßengeräumung, Straßengeräumung und Straßengeräumung. Die Ausgaben für letztere Zwecke sind mit 692 227 M. eingestellt, während die Einnahmen aus dem Grundbesitz sich rechnungsmäßig auf 738 429 M. belaufen. — Eine getreue Zeitung folgte.

Der 10. Sächsischen Reichstages-Vertragsstag wurde am Montag und Dienstag im seitlich geschmückten Burgsaal abgehalten. Es hatten sich hierzu gegen 700 Deputierte eingefunden. Der Hauptberichter am Dienstag Mittag ging am Montag eine Vorkonferenz, Dienstag Vormittag Campagnaconcert im „Sächsischen Hof“ und um 12 Uhr Rechnung voraus, worauf die Verhandlungen im Saal des „Schützenhauses“ begannen. Oberminister Rudolph begründete die Vermählung im Auftrage der Burgstädter Reichsratsversammlung und Bürgermeister Dr. Zahn Namens der Stadt Burgstädt. Der Vereinsvorsitzende Rischmann-Vetsch brachte dann ein Hoch auf König Albert aus. Nach dem erstatteten Jahresbericht bezieht der Vorsitzende aus 13 Freie, 3 Frauen und 14 gemischten Mannschaften mit 1800 Mitgliedern. Rischmann referierte über das neue Handwerkergesetz und die Reorganisation der Berufsvereinigungen, wobei er besonders hervorhob, daß nach dieser nun alle Betriebe verpflichtend sein würden. Auf einen Antrag der Jungmänner-Union i. B., um Verabfolgung der Kindererschließung, und einen solchen der Jungmänner-Union, um Verabfolgung der Halberstädter zu petitionieren, wurde beschlossen, eine Audienz bei dem Ministerium zu erhitzen, um hierüber mündlich Bericht erhalten zu können. Ferner soll auch verfahren werden mit den Aufträgen einer größeren Zahl Mannschaften, welche eine Abänderung des sächsischen Schlichterordnungs-Gesetzes wünschen, das nach Ansicht der Reichsratsversammlung wenig durchgearbeitet ist und nur von den Vertretern der Landwirtschaft gutgeheißen werden kann, aber nicht von denen des Gewerbes. Auf den Antrag der Jungmänner-Union, eine Petition um Aufhebung des für Sachsen erlassenen Schlichterordnungs-Gesetzes zu lassen, kam man dahin überein, durch den deutschen Reichstags-Verhandlung bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß das Schlichterordnungs-Gesetz für ganz Deutschland ausgearbeitet werden möchte. Weiter die Schlichterordnung des Reichstages durch die Kommissare einmündig sich eine längere und rege Debatte, die aber zu einem greifbaren Resultat nicht führte. Der Kaiserbericht ergab 1847 M. Einnahme, 1658 M. Ausgabe und 174 M. Vermögensbestand. Die drei amtierenden Reichstagsmitglieder, Rischmann-Vetsch, Hofmann-Greif und Treßler-Freiber, wurden wiedergewählt. Als Ort des nächsten Reichstages wurde Tübingen bestimmt. In die Bestimmung schloß sich ein Festmahl im Saal des „Deutschen Hauses“ worauf Festball stattfand.

Polizeibericht, 10. Mai. In selbstmörderischer Absicht hat sich gestern früh gegen 3 Uhr ein junger Mensch mit

einem Taschenmesser in den Kopf geschlagen. Er fand im Carolinhospital Aufnahme. — Der ehemalige Kaiserliche Kassenführer wird gewarnt, der in den letzten Tagen hier unter dem Namen Dr. phil. Guentz v. Harall und unter dem falschen Vorgeben, daß er unter dem Namen Guentz habe und nach Südamerika zurückzuziehen, sich nicht unbemerkt in der Umgebung von Weichsen herumzuwandeln. — Bei einem in Leipzig festgenommenen, kurze Zeit danach verhafteten Ueberläufer sind drei Wagnisse eines blauen Pelzjägers vorgefunden worden, auf welche die nachfolgend beschriebenen Ueberläufer verhaftet worden sind: ein schwarzer Winterüberzieher von Diagonalfabrik mit dunklen Streifen, braunfarbener Hut, schwarzer, mit schmalen roten Streifen verzierter Kammhut, zwei Reihen schwarzer Hornknöpfe, einer inneren und drei äußeren Taschen, Billettscheitel, ohne Schäft; ein graugrüner Sommerüberzieher mit roten Streifen, schwarzer Streifenhut, grauem Kammhut mit roten Streifen, schwarzer Streifenhut, zwei inneren, zwei äußeren Taschen, Billettscheitel und Kettchenknopf; ein schwarzer, schon länger getragener goldener Ring, auf diesem die Buchstaben J. E. gravirt und ein Paar Double-Wandbettenschöpfe mit Anker, Kettchen und vierfachen goldenen Wälzchen, letztere rot emaillirt. Die Eigentümer dieser Gegenstände werden ersucht, sich bei der Kriminalabteilung der Königl. Polizeidirektion Dresden zu melden. — Ein hier wohnhafter Sattler wurde von der Kriminalpolizei wegen Diebstahls von 115 M. zum Nachhelfen seiner Schwester verhaftet. Das Geld wurde in der Dachkammer versteckt vorgefunden. — Zwei Einbrüche wurden verhaftet, welche in letzter Zeit verheerende Einbrüche in hiesige Wirtschaften ausgeübt haben. Aus ihren Aussagen wurde zu entnehmen, daß sie Diebstehle in der Heide verübten hätten, und es wurden auch an einer Stelle verschiedene Gegenstände ausgegraben.

Gestern früh gegen 1 Uhr kam in einem Schuppen des Grundstückes Böhmische Straße 36, der in der Hauptstraße zur Aufrechterhaltung von Feuerwerksmaterial dienste, Feuer zum Ausbruch, das leicht verhängnisvoll für die Bewohner des Vordergebäudes hätte werden können. Als die Feuerwehr aus der nahegelegenen Wache in der Postenstraße eintraf, stand bereits der ganze, ziemlich große, mit Papdach verzierte Schuppen in Flammen und waren auch schon durch die Bluth an der Hinterfront des Wohngebäudes die Fensterhebel einiger Schlaftimmer im Erdgeschos und im ersten Stock zertrümmert und Fensterrahmen und Gitter in Brand gesetzt worden. Die die Kammer benutzenden Personen hatten sich glücklicherweise alle noch aus den schon verqualmten Räumen in Sicherheit bringen können. Der Schuppen mit seinem Inhalt wurde gänzlich zerstört, indessen konnte die Feuerwehr mit Hilfe einer Schlauchleitung vom Straßendiamanten verhindern, daß das Feuer in die gegenüberliegenden Wohnungen eindringt. Nach reichlich 1 1/2 stündiger Arbeit waren auch die Abräumungsarbeiten beendet, so daß die Feuerwehr wieder abrücken konnte.

Die festgenommene Zigeunergesellschaft wurde heute Vormittag dem Amtsrichter in corpore vorgeführt und die 11 erwachsenen Personen durch Haftbefehl zu je 1 Woche Haft wegen Landstreicherei verurteilt; sie unterwarf sich dem Richter und traten die Strafe sofort an. Nach deren Verhaftung wird das braune Wandervolk per Schuld bis zur sächsisch-böhmischen Grenze befristet werden.

Oberkriegsgericht. Der 27 Jahre alte Sergeant Ernst Paul Friedrich und der Soldat Richard Ernst Emil Vork find wegen Verletzung, vorschriftswidriger Behandlung und Mißhandlung eines Untergebenen beim wegen Achtungsverletzung und thätlichen Angriffs gegen einen Vorgesetzten angefaßt. Beide Angeklagte gehören dem 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 in Kommerzienamt, Friedrich soll im März auf dem Schießstande bei Kommerzienamt während einer Instruktion in der Schießstunde einem Soldaten mehrere Ohrfeigen versetzt, den Angeklagten Vork gegen eine Schranke geschlagen und durch Schimpfreden beleidigt haben. Vork soll dem Friedrich vor verfallener Mannschaft u. A. einen Schlag gegen die Brust gegeben haben. Das Kriegsgericht der 32. Division verurteilte Friedrich zu 2 Monaten Arrest davon kam, da ihm der thätliche Angriff nicht nachgewiesen werden konnte. Wegen dieser Urtheile hatten der Reichsgericht und der Angeklagte Friedrich Verurteilung eingelegt. Das Oberkriegsgericht bekräftigt jedoch das Urtheil der Vorinstanz nach beiden Richtungen.

Wenigerbericht der Sandburger Gewerbe vom 10. Mai. Deber gleichmäßig vertheilte Luftdruck ist über Centraluropa ausgebreitet, dessen Maximum mit über 770 Mill. sich über Nordwestdeutschland befindet, während ein hohes Minimum über der südböhmischen Nordsee lagert. Im Deutschland ist es außer im Süden heiter, im Osten wolkig, im Westen hat sich die Temperatur wenig verändert. — Wahrscheinlich ist mürres trockenes Wetter.

**Hauptgewinne der 139. Königl. Sächs. Landeslotterie.**  
 Fünfte Klasse. Ziehung am 10. Mai 1901. (Ohne Gewähr.)

5000 M. auf Nr. 44663.	1000 M. auf Nr. 1517.
2000 M. auf Nr. 170 6830 7852 11195 16748 27907 32013 32981	500 M. auf Nr. 1517 1572 2844 3944 8006 8343 8621 7886 12928
33002 34471 34876 37657 38250 39170 41981 42851 43428 52024 55774	250 M. auf Nr. 1517 1572 2844 3944 8006 8343 8621 7886 12928
60061 60593 61108 63120 62255 76167 78037 78337 86448 87589 87588	100 M. auf Nr. 1517 1572 2844 3944 8006 8343 8621 7886 12928
13996 13435 15888 19039 22295 22634 30041 30841 31285 32003 33811 36744	50 M. auf Nr. 1517 1572 2844 3944 8006 8343 8621 7886 12928
39932 40089 45297 47840 52860 53165 56913 61080 66857 68169 70126 70378	25 M. auf Nr. 1517 1572 2844 3944 8006 8343 8621 7886 12928
71864 73866 75902 77866 82651 86259 89038 89719 91261 92890 93687 98002.	

**Tagegeschichte.**

Deutsches Reich. Der Reichstag wird aus Berlin berichtet, daß Herr v. Müllers durch den Besuch des Herrn v. Willmowski sehr erheitert worden sei. Er habe sich auf einen Stahl setzen müssen, nachdem Herr v. Willmowski ihm überfallen hätte mit der Mitteilung, daß der Reichstagler gern bereit sein werde, sein Entlassungsgesuch beim Kaiser zu beurlauben. Gegenüber einem Interviewer der „Warte“ lobte Herr v. Müllers die Konstitution. Die Partei habe gerade jetzt gezeigt, daß ihr Selbstbewußtsein und Kraft innewohnt und sie mehr Macht besitze als man dachte. Sie stelle also einen Faktor dar, mit dem jeder Minister sehr zu rechnen habe. Es sei nach der Erklärung des Landtags nicht ausgeschlossen, daß vor einer erneuten Kanalvorlage die politischen Maßnahmen der Regierung veröffentlicht und

besprochen werden. Weiterhin blaubete Herr v. Müllers, die meisten nationalliberalen Vorkämpfer hätten die Ansicht, wie er, daß es nicht zu langer Zeit einen Reichstag geben würde, wenn für die Kanalarbeit nicht eine Abfertigung des Reichstages erfolgt. Nach dem in Frankfurt a. M. gebürtigen Herr v. Müllers in einem Brief an die Reichsversammlung, nach anderen Nachrichten hat Herr v. Müllers ein Haus nicht gekauft, sondern nur für 10 Jahre gemietet, und zwar mit der Klausel, daß es berechnet ist, gegen eine Abkaufoption das Mietverhältnis auch früher anzukündigen.

In Schwaben fand im Saal zu Pöten der Königin Wilhelmina eine Gala-fest statt, an der die Söhne der Kaiserin, das Gefolge des niederländischen Herrscherpaars und die Herren und Damen des Hofes theilnahmen. Der Großherzog führte die Königin Wilhelmina, Prinz Heinrich der Niederlande die Großfürstin Wladimir zur Tafel. Der Großherzog brachte einen Trinkspruch auf die Königin Wilhelmina und den Prinzen Heinrich aus. Weiter dankte zugleich Kammer des Königin und trant auf das Wohl des Großherzogs.

Von parlamentarischer Seite schreibt man der „B. Ztg.“: Nach ist eine erfreuliche Wendung eingetreten und die Politik unterhalten sich über die Frage, wann die Kanalvorlage wieder eingebracht werden würde, gleichsam mit akademischer Ruhe. Das gegenwärtige Abgeordnetenhaus, in welchem die beiden konserverativen Parteien nahezu die absolute Mehrheit besitzen, ist Ende Oktober 1900 gewählt worden. Sein Mandat würde binnen Ende Oktober 1903 ablaufen. Es gibt nun zwei Möglichkeiten. Wartet die Regierung das natürliche Ende dieses Landtags ab, so kann sie erst dem Mitte Januar 1904 zusammen tretenden Landtag die Kanalvorlage unterbreiten. Ober sie wird vom jetzigen Abgeordnetenhaus noch den Etatshaushalt bis zum 1. April 1903 erledigen lassen, es alsdann auflösen und das neue Haus noch im Frühjahr einberufen, am sofort die Kanalvorlage in Angriff nehmen zu lassen. Die Hauptfrage ist jedenfalls, daß erst Neuwahlen stattfinden sollen. Die Kanalvorlage ist jedenfalls, daß erst Neuwahlen stattfinden sollen. Die Kanalvorlage ist jedenfalls, daß erst Neuwahlen stattfinden sollen.

Der Verband deutscher Schokoladenfabrikanten (Vorstand: Kommerzienrat Stollwerck, Berlin, Ebnald Schulz-Dresden) hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der unter besonderer Bezugnahme auf das Vorgehen des Justizministeriums, in der eine sachgemäße Reichsaufsicht für Kartelle über Conkulate, deren Geschäftsbetrieb einen monopolistischen Charakter angenommen haben, für durchaus angebracht erklärt und gebeten wird, der Reichstag wolle dem Antrag der Herren Abgeordneten Freiherrn von Herrschheim und Genossen, betreffend Reichsaufsicht über Kartelle, zustimmen.

Oesterreich. Abgeordnete Haus. In Beantwortung der Interpellation Rlosak betreffend den Selbstmord des Jägers Blad theilt der Landesvertheidigungsminister Graf Westfahlen dem Hause in eingehender Weise das Aktenmaterial mit, welches ihm vom Kriegsministerium übermittelt wurde und gelangt zu dem Resultat, daß Blad thätlich Selbstmord begangen habe und nicht, wie gerüchweiserweise, an dem Polaren einer Verlegung gestorben sei. Blad, so führte der Landesvertheidigungsminister aus, war ein braver Soldat und wurde das Opfer einer Illusion; er legte Selbstmord aus Neugier und Angst vor der Verantwortung für die ermittelten Unwahrheiten. Unter großen Värm verhandelt die Rlosak-Partei die Erwählung der Debatte über die Antwort des Ministers. Das Haus lehnt dieses Verlangen ab. Der radikale Credo Japorta besaß sich über ungerechte Behandlung der radikalen Creden durch den Präsidenten. Der Präsident erwidert, er habe bei seiner Wahl Unparteilichkeit gelobt und halte daran fest, alle Parteien in gleicher Weise zu behandeln.

Frankreich. Die Polizei bei La Ganga mit 18 Millionen Gewehrs und Revolverpatronen, welche die Staatsministerien Garibaldi u. Co. in dem Keller eines Privathauses der Vorstadt La Villette aufbewahren.

Der verantwortliche Redakteur des „Corcebe“ Gouzal hat sich erschossen, weil er in Folge eines gegen sein Blatt angestrengten Ueberbeleidigungs-Prozesses vor 14 Tagen Gefängnis verurtheilt worden war.

Spanien. Nach dem Ministerium theilte ein Minister einem Berichtsjahres mit, daß in Barcelona eine große Anzahl Anarchisten verhaftet worden sei, unter welchen sich mehrere Ausländer befänden. Sagasta hofft, daß die Ruhe bald wieder hergestellt sein wird.

Die Gendarmen Beschlagnahme bei Rivolto 118 Grenzwache, 18 Bajerette und 10 000 Patronen. Die verurtheilt, hängt dieser Fund mit der letzten faktischen Bewegung zusammen.

Russland. Die die in Tiflis erscheinende Zeitung „Kafkas“ meldet, fanden dort am 5. Mai große Ruhestörungen statt. Ein hauptsächlich aus Arbeitern bestehender Volkshaufe verarmelte sich auf dem sogenannten „Goldentplatz“, entfaltete eine rote Fahne und beantragte eine Aufforderung der Polizei auseinander zu gehen, mit thätlichen Angriffen auf diese. Der Polizei gelang es, sich der Nähe zu verweigern und unterstützte von Soldaten und Bürgern nach einer Viertelstunde den Platz zu räumen. In dem Handgemenge, das sich entspann, wurden beiderseits mehrere Personen durch Revolverbeschüsse, Dolchschläge und Stockschläge verletzt. Der Gouverneur erschien, von Gendarmen begleitet, selbst am Thore und leitete die Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe. Auch die Anwesenheit des ersten kaiserlichen Kavallerie-Majors und von Rlosaken trug zur Beruhigung bei. Im Ganzen sind 41 Personen verhaftet worden, unter ihnen ein Student der Universität Charkoff und drei anlässlich der letzten Unruhen in Petersburg ausgewiesene Studentinnen.

Alten. Nach einer Meldung des „Globe“ hat der amerikanische Bevollmächtigte in China Hockhill dem Staatsdepartement telegraphisch mitgeteilt, daß die chinesische Regierung vorgeschlagen habe, es solle nicht nur die Mandchurien, sondern das ganze chinesische Reich dem Welthandel geöffnet werden. Dieser Vorschlag ist in der Hoffnung gemacht, daß dadurch die Mächte ihre Entschädigungsforderungen beabzwingen würden.

Es ist somit an echten Schlagen nicht gerade reich. Ein solcher ist jedenfalls das große Gemälde des vor 12 Jahren verstorbenen italienischen Malers Giovanni Segantini. Die beiden Mütter. Ein anziehendes Stillbild: eine Frau, im Begriff die Brust zu melken, ist eingedunkelt, auf ihrem Schooß ruht das ebenfalls schlafende Kind und die Brust mit ihrem Koibe, beide auch dunkel eingedunkelt, hervorleuchtend das milchige Schlafantetz, das eine matt leuchtende Stille in ein interessantes Felsdunkel rückt. Der große französische Impressionist Claude Monet ist mit einem prächtigen Zamenbildnis vertreten, volle Jigur mit einem virtuos gemalten bawarigen Seidenkleid. Seine Hafendbilder von Havre und Conifer gehören zu den ansehnlichsten und lebendigsten Werken dieser Art. Sein Landsmann Klinger hat eine anmuthige Frau mit Sonnenhalm gezeigt, ein anderer Franzose, Camille Pissarro, zwei schöne Städtebilder. In der That, an diesen französischen Werken, die wir heute in aller Ruhe und mit unbefangener Würdigung genießen, zeigt sich so recht der Wandel der Zeiten und des Kunstgeschmacks. Man versteht es einfach nicht mehr, wie die Werke dieser Künstler bei ihrem ersten Erscheinen allgemeine Enttäuschung hervorgerufen konnten. Der Holländer Jozef Israels hat zwei Meisterwerke nach Berlin gebracht: „Wenn man alt wird“ — eine alte Frau, die sich an dem Feuer die Hände wärmt und einen alten Mann, der sich „in Feld und Wege“ mit seinem Hundespielzeug mühsam fortbewegt. Sein verstorbener Landsmann Jacob Jordaens ist mit einigen seiner herrlichen niederländischen Landschaften und mit einem guten weiblichen Porträt vertreten. Von Berliner Malern sind Max Liebermann, der sich mit einem Biergarten in London und Keitern am Strande, ganz annehmbar tüchtigen Bildern, nur seine ersten Liebesmännchen, nicht besonders angefangen hat, Walter Leistikow, der talentvolle Maler der märkischen Landschaft, deren herrlichen Netzen er gleichwohl immer neue Seiten abzugewinnen weiß, Franz Eberhard, der in Paris Schule gebildete Berliner, der seine Stoffe aus beiden Welttheilen zu holen pflegt, Konrad von Radloff, ein junger, vielversprechender Maler, der ein sehr charakteristisches und vorzüglich getriebenes Bild seines Vaters, des bekannten Führers der Deutschen Reichspartei, ausgeführt hat, Ludwig v. Hofmann, der sich noch immer von einem Cyren zum anderen zu bewegen liebt und neben vorzüglich gelungenen Werken auch einen „Reittagsüber“ ausgeführt hat, der mit den verschwommenen Umrissen, der nur leicht an-

gedeuteten Formen kaum noch als Portret gelten kann, Paul Bödinger mit einem gut beobachteten Bilde aus einem Berliner Arbeiterviertel, Tom Dib mit einem von röhlichen Haaren umwallten Mädchenkopf, Vinde-Walther mit dem Bildnis einer Frau, deren ungläubliche Hülfslosigkeit — eingebrachte Naie mit einer Brille darauf und schiefe Gestalt — er meisterhaft gemalt hat, Frau Schlichting — Mädchen in lila Kleid, ganz verloren in den Anblick des eben aufgehenden Vollmondes — und Franz Staffen mit einem träumenden Van. Reichhaltig und vorwiegend vorzüglich ist wieder München vertreten. Franz Staud hat eine herrliche Porträtskizze ausgeführt, ein durchgezeichnetes weibliches Gesicht, Reich v. Ulde kommt mit einigen sonnenigen Landschaftsbildern, von denen wir die im Garten mit der Tochter stehenden Mutter, den schlafenden Hund neben sich, am höchsten stellen möchten. Die Waube mit den drei Mädchen, von denen einer mit einem Hunde spielt, ist stellenweise so groß im Farbenton, daß einem fast die Augen übergehen. Wenn Becker hat eine stimmungsvolle Ruinenlandschaft, Wacker eine gewaltige Gebirgslandschaft, Huttwal, Crodal, Daniel, Hummel, Richard Müller, Philipp Klein, Christian Landenberger, Richard Wepich, Schramm, Stittau, Steppes legen mit ihren reichlichen Landschaften Zeugnis ab von der Höhe auch dieses Zweiges der Münchner Schule. Ja, sogar der bekannte Satiriker mit dem Stiff, Th. Th. Seine vom „Simplicissimus“, entpuppt sich mit einem Lustbild und einer sächlichen Landschaft in Temperamantier als gediegener Landschaftler. Eine erste Stelle unter den hier vertretenen Münchenern nimmt Richard Wernitz mit seinem „Luarzett“ ein, dessen besonders schöne Beleuchtung die interessanten Köpfe der vier Musiker plastisch hervortreten läßt. Hermann Schlichting, der flotte Zeichner der „Hilgenried“, hat das Bildnis einer eleganten Modedame in einem Spitzenkleide, das mit besonderer Sorgfalt gemalt ist, ausgeführt. In einem übertriebenen „Jugend“-Stil, aber recht originell ausgeführt, ist ein Damenporträt vom Freiherren v. Habermann. Sehr gut gemacht sind die Freizeitskizzen unter Bäumen von Hubert v. Heben und das lebende Mädchen von Hofmann. Hübsch beobachtet ist der schlafende Hund von Margarete Kellendorf, allgemeine Herzerheit wird das Gemälde „Bastel“ von Eugen Kirchner erregen; der Dichter, ein bieder Mensch mit einem gewaltigen Schmeißerbauch und einem Lorbeerkranz auf dem Kopfe — hinter ihm die Muse mit der Feder im Arm und sonst nur mit einem Hüchlein

belleidet, für die sonnige Sommerlandschaft, in der sie sich bewegen, übrigens eine ganz geeignete Tracht. Südbische Thierbilder hat Jügel, seine Porträtskizzen Gustav Haeger ausgeführt. Krumm, München ist wieder glänzend auf der Ausstellung vertreten. Daß der Karlsruher Maler Hans Thoma nicht fehlt und einzelne erstklassige Gemälde gelangt hat — das beste wohl die Vögel am See Genesareth mit einer großartigen Charakteristik der verschiedenen Vögel, das anmuthigste das Paradies, das dem Adam den Apfel reichend, eine herrliche Landschaft, deren Frühlingshauber meisterhaft getroffen ist — ist ganz selbstverständlich. Mit neuen Werken ist der norwegische Maler Bernaskold vertreten, darunter hervorragenden Bildnissen von Hjörns und Thoen, Carlo Bödlin, ein Sohn des berühmten Westens, zeigt mit einer italienischen Landschaft, daß er von seinem großen Vater viel gelernt hat, ohne in stilistischer Nachahmung zu verfallen.

Unter den Bildhauern nimmt der Berliner August Gaul mit einer Reihe fein ausgeführter Thiergegestalten, insbesondere einer Zwin, die kunstvoll und schön gemacht ist, und einem jüdischen Strauß, einen ersten Platz ein. Auch Fritz Helmig zeigt sich mit der Gruppe „Der Fisch“ von seiner besten Seite. Der Bräutler Renner und der Berliner Robin sind mit trefflichen Werken vertreten, auch Charpentier hat namentlich sehr hübsche Plaketten ausgeführt. Vieles Besaß büßten auch die Bronzen des Münchner Georg Weba finden.

Alles in Allem ist die dritte Kunstausstellung der Berliner Secession durchaus gelungen und beweist von Neuem, wie überaus verdienstvoll diese Vereinigung für das Berliner Kunstleben ist, das, wenn es nur auf die besten, überloden Ausstellungen unserer „offiziellen“ Künstler angewiesen wäre, bald in unheilbarer Erstarrung verfallen würde.

Der in Ludwigshafen Abends 9 1/2 Uhr eintreffende Straßburger Berliner Schnellzug fuhr mit solcher Gewalt ein, daß er über den Brellhof hinaus durch die Einriegelung auf die Straße gelangte, wo er auf dem Industrieplatz Bogen zur Seite schweberte und soweit vorbrang, daß die Wächter und der Fahrer in den Hinterhof gerieten. Wie verlautet, wurden der Lokomotivführer, der Heizer und eine Frau verletzt. Der Materialschaden ist groß. Die Wächter flucht zur Hälfte im Wasser.



**Allgemeiner Weinstube**

Schlesinger 13/14,  
Fernsprecher Nr. 350.

Vorrätliche Maße,  
Gr. in u. ausländ. Weine.

**„Winkelkrug“**

reinstes Weisental in Meissen, am Fuße der Albrechtsburg. Neu eingerichtete Zimmer, herrlicher schattiger Garten mit prächtiger Aussicht nach der Burg. Aufbewahrungsräume für Fahrräder vorhanden.

**R. Priemer, Besitzer.**

**Meissen. Schloss Albrechtsburg.**  
**Restaurant Königl. Burgkeller.**

Schönster Garten mit lohnendster Aussicht.  
Geräumige Veranden. Neue Regelpbahn.  
Vorzügl. Küche. Lebende Forellen.  
Hochachtungsvoll **Franz Kömpel.**

**„Alter Ritter“, Meissen,**  
Weinhandlung und Weinschänke, Webergasse 1,  
links der Stadtkirche.

empfeilt selbstgekelterte Land- und Schickelweine, sowie Rhein-, Mosel- u. Tiroler Weine. Garten m. Veranda. Vorzügliche Küche. Hochachtungsvoll **Friedr. Vieweg.**

**Berggiesshübel,**  
**Johann Georgen-Bad.**

bekannt durch seine reichhaltigen, heilkräftigen eisen- u. natriumhaltigen Mineralquellen. Herrliche Ausläufe und Spaziergänge durch schattige Laub- und Nadelwälder. Beste Versorgung, möbige Bäder. Preisliste gratis u. franco. Die Badverwaltung.

**Hotel und Restaurant**  
**Grosser Winterberg.**

(Sachs. Schweiz). 1 Stunde von Station Schmita.  
Lebensliche Fernsichtstelle.

Unstreitig schönster Ausblickspunkt bei Sonnen Auf- und Untergang. Freundsliche Zimmer mit 80 guten Betten. Vorzügliche Küche und Weine, ff. Biere. Heit- und Fahrgelegenheit. Solide Preise. Neuer Speisesaal mit hochinteressanter Geweibsammlung.

Hochachtungsvoll **Carl Pratorius,**  
hüthet Hotel „Anter“, Schandau.

**Sanatorium für vphyl. Diät. Heilweise.**  
Sommer- u. Winterbäder, Luft-  
bäder, Heilgymn.

**Luisenthal bei Cassel**

Junges-Bäder  
Eich. Nesselb., Esch. Nesselb.  
Gassel. Thierpark. Gassel. Straßensport-Verbandung mit  
Dr. Brunsell.

Auch im Winter offen.

**Norddeutscher Lloyd**  
**Bremen**

**Bremen-New York**  
entweder direct oder via Southampton  
via Cherbourg

**Bremen - Baltimore**  
**Bremen - Galveston**  
**Bremen - Brasilien**  
via Antwerpen, Operto, Leuven.

**Bremen - La Plata**  
via Antwerpen, Southampton, Corofia  
ext. Valparaiso, Vigo.

**Bremen - Ostasien**  
**Bremen - Australien**  
**Genau - New York**  
via Gibraltar.

NÄHERE AUSKUNFT ERTHEILT:  
Nähere Auskunft in **Dresden** ertheilen:  
**Fr. Bremermann, Cajüts-Bureau,**  
Seestraße 1,  
**G. A. Ludwig, Marienstrasse 18**  
(3 Raben).  
**Otto Schurig, Pragerstrasse 39**  
(Dresdner Bank-Filiale),  
in **Meissen**:  
**K. H. Eydam, Rosengasse 1.**

**Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.**

Loose der 5. Klasse in 1/4, 1/2, 3/4 und 1/10 Theilung  
empfehl.

**Gummiwaarenhaus Carl Weigandt**  
König Johannstraße 19,  
Kollektion der Königl. Sächs. Landeslotterie.

Klimat. Gebirgs-Kurort: Sächs. Böhm. Schweiz!

**Die Eichenschälwald-Nutzung**

des 184 ba großen Schälwaldes mit 20jährigem Altriebsalter in  
Abth. 8 (Waldstück) des Gottleubaer Stadtkreisgebietes soll  
meistbietend und zur Selbstrentenschätzung vergeben werden.  
Gebote sind bis **Freitag den 14. d. M.,** Nachm. 4 Uhr  
an unterzeichnete Stelle einzureichen und haben sich entweder auf  
den ausfallenden Str. waldbrodenen Rinde (tarirt 100 Str.)  
oder in **Pauschsumme** auf den ganzen Schlag ausschließlich  
der Dolyngung zu beziehen. Zuschlag erfolgt eventuell am 14. d. M.  
Mäheres durch untern Herrn Rathsherrn **Zelsaig.**  
Gottleuba, am 8. Mai 1901.

**Der Stadtrath.**  
**Hackebell, Bürgermeister.**

**Bekanntmachung.**

Die **Grasnutzung** auf den Liegenschaften am Keller, der  
Schuhbohn dahelst, dem Königsplatz, am Wege nach dem Frie-  
schgrund, der Strakenböschung dem Kabettenhause gegenüber,  
sowie den Vorplätzen mit Wällen der hiesigen Schiefhandlungen  
sollen am 24. Mai d. J. verdingen werden.

Bewerber werden erucht, die Bedingungen bis 23. Mai im  
Geschäftszimmer 56 der Carillon-Verwe'ung einzusehen und An-  
gebote bis 24. Mai d. J., 10 Uhr Vorm. ebenda selbst abzugeben.

**Garnison-Verwaltung.**

**Die Strohhutfabrik**  
von  
**H. Hensel**

Hofflieferant Zinzendorfstr. 51.

bietet die grösste Auswahl jeder Art

**Herrn- & Knaben-Hüte**

Umarbeiten getragener Hüte.

**Pfarrer**  
**Kneipp-Pillen**

Zu haben in allen Apotheken

Bestes Magenarzneimittel,  
Stuhlregulirendes, Blutreinigungsmittel  
der Welt.

Bestandtheile: Schachtel 10, Flasche 20 Stk.  
Preis pro Packung 1.00 Mk. in 10 Packungen  
Preis pro Packung 10.00 Mk. in 10 Packungen  
Preis pro Packung 100.00 Mk. in 10 Packungen

**HERZ SCHUHWAREN**  
mit dem „Herz“ auf der Sohle.

amerkannt bestes Fabrikat

berühmteste SOLIDITÄT

ELEGANZ und vorzügl. PASSFORM

En gros von der  
**FRANKPURTER SCHUHFABRIKA.**  
vormals **OTTO HERZ & Co.**

Alleinverkauf bei  
**Emil Pitsch,**  
Dresden,  
Wilsdrufferstrasse 24 u. Pragerstrasse 30.

**Bad Geltschberg**

bei Leitmeritz, Nordböhmen, 406 Mr. ü. d. M., Kaltwasserheil-  
anstalt, Eisenquelle und Sommerfrische. In wahrlicher, rein  
deutscher Gegend, am Fuße des 728 Mr. hohen Weltberges  
(Nordböhmen's Paradies). Stetiger Ausflugsort, Tages-  
verweilung 3 M. u. h. Wahnstation Levin-Geltschberg (über Gros-  
prien). Auskünfte und Prospekte durch die Kurverwaltung.

**Herzliche Bitte**  
für die  
**Sommerpflege der Stadtmiffion.**

Der **Rinder der Krauth**, die infolge überhandener Krank-  
heiten und krankhafter Anlagen nicht nur erhöhter Erholung, sondern  
einen Monatsbesonderer **Sommerpflege** und Abmattung, auch  
Bäder bedürfen, sonest völlig auch außer der Ferienzeit, nimmt  
sich in christlicher Fürsorge die **innere Miffion** an. Der Stabi-  
verein bringt zu diesem Zwecke theils in das Bethelshaus bei  
Radeberg (statt wie früher in Northburg), theils in seine eigene  
zweite Pflegestätte zu Güttengrund bei Gohndorf im Erzgebirge  
solche Kinder unter. Er konnte im vorigen Sommer deren 200  
solchen Segen vermitteln und bedarf für deren jedes rund 25 Mark  
Pflegegeld ohne die übrigen Kosten. Wir bitten auch dies Jahr,  
und durch reichliche **Gaben der Liebe** dazu in den Stand zu  
setzen. Gaben nimmt entgegen oder holt nach Wunsch ab die  
**Expedition der Stadtmiffion, Zinsendortstraße 17;** auch  
ist die Geschäftsstelle dieses Blattes gern bereit, Spenden entgegen-  
zunehmen.

Dresden, den 1. Mai 1901.

**Pastor Rosenkranz.**

**Betten, Gardinen, Stores**

empfehlen in größter Auswahl  
von der einfachsten bis zur  
eleganteften Art

**Müller & C. W. Thiel,**  
Inb. Rich. Müller, Hoff.,  
Prager Strasse 35.

**Billigste Bezugsquelle**  
für echte importirte

**Südweine: Verheirathung.**

**Malaga**  
(Medicinalwein),  
**Madeira,**  
**Sherry**  
**à Flasche**  
**1.50 Mk.**

**C. Spielhagen,**  
Ferdinandplatz 1.

Von 6 Mark an, beliebige Wohl,  
frei Haus Dresden u. seine Vororte.

**Heirath.**

Seit. Dame Dresdens vern.  
streng diskr. Heirath jed. Standes.  
Bel. Off. unter **A. 484** Ann.  
Exp. Sachsen-Allee 10. Briefl.  
20 St. Küdporto erbeten.

**Heuer & Co.,**  
Weinhandel und Weinbau,  
Wiesbaden,

empf. als ganz bel. preiswürdig  
unter Garantie der Reinheit  
**Rosetwein à 55 St.** u. **Ritter**  
**Meinwein à 55 St.** in Geb. ab  
**Rothwein à 70 St.** Wiesbad.  
Sohle. Anerkenn. langj. Kunden.

**Heirath.**

Intelligenter, gebild. Kaufmann  
in sicherer Lebensstellung mit  
5000 M. Einf. u. besten Charak-  
tereigenschaften, sucht Lebensgefährtin m.  
etw. Vermög. Discretion Ehren-  
hafte! Nur ernstlich gemeinte  
Offerten unter **P. 4543** an  
die Exped. d. Bl.

**Streng reell!**

Geb. Herr, 25 J. alt, w. ge-  
sonnen ist, nach Verh. eine Wei-  
ferci zu überu., sucht die Ver-  
einer Dame, Wittwe u. Kind u.  
ausgeschl. Etw. Vermögen wäre  
etw. Photographie Verbindung.  
Geheite Damen w. geb. Off. u.  
**N. 4546** Exp. d. Bl. niederzul.

**Heirath!**

Stattliche Wittne (**Witbe-**  
**figerin**) in geordneten Ver-  
hältnissen wünscht Ehedienkung  
mit vermögendem Herrn (am lieb-  
sten Landwirth). Einführung  
sofort durch

**Frau Linna Elias,**  
Johannesstr. 3. l.  
Sprechzeit von 11 Uhr an.

**Gebr. Geldschrank**  
billa. vert. Freiburgerstr. 19. Werner

**Geb. jung. Bräul.**

von ang. Erbh. w. d. Bekann-  
schaft e. streng solid. Herrn, am  
liebit. Beamten, beh. Verheirath.  
zu machen. Off. mit Phot. unt.  
**N. 473** Ann. Exped. Sachsen-  
Allee 10.

**Bei Blasenleiden u. Ausfluß**

find  
**Grünauer'sche**

**Tarolincapseln**

anz gelüch. hat stüch. und nicht  
bewährtere Mittel, Erfolg über-  
raschend, bei allen Verunreinigung  
gründlich. Von verläng. Heil-  
schon Tarolincapseln und viele Weib-  
schick. helfen streng jurid. Inhalt  
Kapseln 50 Kapseln: 11 Kapseln, 3 Kapseln,  
3 Kapseln. Preis 3.40 Mk.  
30 St. = 3.50 Mk. Erhältlich  
berühmt in den Apotheken. Depot:  
Engel-Apothek. Anner-Str. 10. u.  
Höhren-Apothek.

Verantwortlicher Redakteur:  
**Karl Sombel** in Dresden.

**Dresdner Nachrichten.**  
Sonntags, 11. Mai 1901 Nr. 130

Der gro-  
ausführ-  
bortigen  
gefördert  
dinge  
französi-  
mar.  
einzigen  
empfehle  
Damm-  
antibell-  
wurden  
die Gef-  
notirten  
Auch Ge-  
Dortm-  
behaup-  
Gebrauch  
Erntenz-  
gegenth-  
ständig  
Abwänd-  
günstlich  
Betrieb  
lehre  
mar. J.  
kämpf-  
auf De-  
Pater  
Frage  
10 Wg.  
gebetter  
3 e t t  
rort's  
Suche  
sch und  
der Dor-  
Abgaben  
munder  
horste  
robustien  
der Nöh-  
Alten  
auf 0,75  
labrifen  
11 W.  
moer  
in 430,5  
Transpo-  
bahn,  
Dresdne  
in Pfand-  
Verkehr  
Schneider  
hehalten  
S p o  
ulal  
ne-  
rathung  
einheim  
wären  
Verioma  
ein Fränk  
Benz  
Föbrizant  
fischer  
langreich  
rosung  
Wien  
Nügen  
28 %  
die  
tragen  
nach:  
manen  
Gröfsm  
oder  
großer  
der  
in  
Verort  
Arbitrar  
loern  
fechen,  
ung  
Blattes  
Stimmte  
norüber

Gen  
Vahr  
Wiss  
zur  
Verh  
Jocq  
gefi  
Herr  
Wer  
Lib  
St  
A  
C



Table of stock market prices for various companies and sectors, including 'Sächsische Handelsbank', 'Eisenbahn-Prioritäten', 'Industrie-Prioritäten', and 'Bank-Aktien'.

Dresdener Nachrichten. Sonnabend, 11. Mai 1901 Nr. 130

Sächsische Handelsbank. Johannes-Allee 12 (Waisenhausstr. 13) neben Café König. 2. Depositenkasse: Hauptstr. 4. Aktienkapital: 9,000,000 Mark.

Soolbad Kösen in Thüringen. Station der Hauptbahn Berlin-Görlitz. Umgeben von Laubwäldern. Inhabts- und Bade-Anstalten. Gradirwerk mit Spielplatz, Wellenbäder, Trinkhalle, Kaiserin Auguste Victoria-Kinderheilstätte.

Fabrik patentirter Anstrichfarben Huebner & Co. mit meiner zweiten Firma: Edmund Simon, Fabrik chemisch-technischer Specialitäten bereinigt und firmirt von jetzt ab nur noch: Edmund Simon, Dresden.

Dr. Lahmann's Nährsalz-Cacao u. Chocolate. Für Gärtner und Gartenbesitzer. Montag den 13. d. M. von Nachm. 2 Uhr an sollen in Sagan bei Stabeberg in Misbach's Gärtnerei die zur Max Misbach'schen Konkursmasse gehörigen Früch-

Städtisches Eisen-Moor-Bad. Bahnhofsstation. Schmiedeberg Postbus. Halle. Freizeitsport: Tisch-Tennis, Billard, Schach, etc.

Ellego Gummistempel in wenigen Stunden! Fabrik: Albert Walthor. Laden: Gr. Bräutigamsgasse 33. Fabrik: Gr. Frohngasse 23.

Gute gebrauchte Pianinos verkauft billig H. Wolfram, Victoriahaus.

Mit höchsten Preisen. prämiert Darmstadt, Magdeburg, Berlin, Dresden,

Civile Preise.

Petersburg, Paris.

Civile Preise.

# H. F. HELBIG

Mustergarten und Pflanzen-Verkaufshaus.

**Canalettostr. 32.**

**DRESDEN**

**Canalettostr. 32.**

Telephon Amt I, No. 244.

Telephon Amt I, No. 244.

P. P.



Laurus nobilis.

Einem sehr geehrten Publikum von Dresden und Vororten zur gefl. Kenntnis, dass ich unter obiger Firma in Dresden, Canalettostr. 32 eine Zweigniederlassung eröffnet habe. Reiche Bestände aller Arten Pflanzen für Garten und Haus sollen einen Jeden nach Möglichkeit das finden lassen, was er sucht. Die hohen Auszeichnungen, die mir auf allen internationalen Gartenbau-Ausstellungen, soweit ich sie beschickte, zuerkannt wurden, so zuletzt Petersburg, Dresden, Paris sollen eine Gewähr sein für meine Versicherung, nur bestes zu bieten. Die Besichtigung meines Mustergartens gestatte ich gern, auch bei Nichtkauf. Es würde mich freuen, wenn ein geschätztes Publikum meinem neuen Unternehmen reiches Interesse entgegenbrächte.

Hochachtend

H. F. Helbig.



Laurus nobilis.

**Coniferen** Mein mit besonderer Berücksichtigung unserer klimatischen Verhältnisse zusammengestelltes Sortiment umfasst auch all' die blauen, silberweissen, goldgelben Sorten, deren Einführung zu der in den letzten Jahren so schnell gewachsenen Beliebtheit der Nadelhölzer wesentlich beitrug. Sämtliche von mir angebotenen Coniferen sind wiederholt verpflanzt und wachsen überall sicher an. Im Frühjahr, vom April bis Mai, und Herbst, vom August bis September, ist die beste Pflanzzeit und liefere ich die verschiedenen Sorten in allen Stärken und Preislagen.

**Bäume u. Sträucher** Unter diesen wird man die Birken, Eichen, Buchen, Eschen, unter jenen die Pflaumen, Spiräen, Deutzigen etc. nicht missen wollen. daneben dürfen indessen weder die modernen buntblaubigen Gehölze noch Blütensträucher, wie Azalea mollis, mit ihren leuchtenden Farben, Magnolien und andere fehlen. In jeder Hinsicht bietet meine Auswahl nur Vollkommenes und liefere ich Sträucher von à Mk. 1.00 bis 4.00; Halb- und Hochstämme von à Mk. 2.00 — 5.00 — 10.00.

**Hoch-, halbstämmige, niedrige Rosen** aus dem Lande halte ich in nur allerbesten Sorten und reicher Auswahl vorrätig. Bei der in diesem Jahre ausserordentlichen Knappheit guter Ware thut man gut, seinen Bedarf rechtzeitig zu decken, zumal die Preise aller Wahrscheinlichkeit nach noch steigen. Ich empfehle ferner mit entsprechendem Preiszuschlag

**Topfrosen** hochstämmig und niedrig, welche ein erfolgreiches Auspflanzen auch noch in vorgerückter Saison ermöglichen.

**Lorbeerbäume** (Kronen und Pyramiden). Solchen sind meine in Belgien persönlich eingekauften Importen eben, eine tadellose, frischgrüne, kerngesunde Ware und sind diesmal auch kleinere, für Balkone bestens geeignete Paare dabei und schon von Mk. 10.00 per Paar an lieferbar.

**Dekorationspflanzen** für Garten, Haus und Balkon: Aucuben, Kirschlorbeer, Ilex, Buxus, Bambusröhre und andere stattliche Dekorationspflanzen sind neben meinen bekannten Spezialitäten: Schaupflanzen von Araucarien, Palmen aller Art, Dracaenen etc. stets vorrätig.

**Stauden** Wer vermag diese dankbaren Gewächse noch in seinem Garten zu entbehren? Im Schatten entfalten sie ihren Blumenreichtum, sonnige Felsgruppen überziehen sie mit Blumenpolstern, aus dem Wasser spiegeln sich ihre leuchtenden Farben wieder. Zur Pflanzung vor Gehölzpartien und in kleinen unregelmässigen Trüppchen und Gruppen auf dem Rasen verwendet man die Astern, Anemonen, Crysanthemum, Funkien, Taglilien, Pfingstrosen, orientalische Mohne; ferner zur Einzelpflanzung oder zu imposanten Blaupflanzengruppen vereint: Cannen, Dahlien, Eryngium (Prachtdistel), Helianthus, Rheum (Rhabarber); an Teich- und Bassinränder: die Iris germanica und Iris Kaempferi. Auf Wunsch stelle ich schöne Staudensortimente für Fels- und Steingruppen, für schattige Plätze, für Einzelpflanzung in Rasen, aus Wasser und für allgemeine Zwecke zusammen.

**Neuanlagen von Garten und Parks,** sowie Instandhaltung bereits vorhandener, werden zu mässigen Sätzen übernommen und da gleichzeitig das etwa benötigte Material geliefert werden kann, so erwachsen schon hieraus meinem geschätzten Abnehmern erhebliche Vorteile. Meine Musterranlage Dresden, Canalettostr. 32 soll neben ihrem Zweck, eine besperrte Vermittlungsstelle für den Verkehr mit meiner werthen Kunstschaff zu sein, auch mit Neuheiten und mehr oder minder bekannten Erscheinungen auf dem Gebiete der Haus- und Zimmergärtnerie und deren Verwendungsmöglichkeiten bekannt machen und so fördernd und anregend wirken. Möge sie den doppelten Zweck erfüllen.

Gärtnerei:

Laubegast, Telephon Amt Niedersedlitz No. 994.

Zweiggeschäft:

Dresden, Canalettostr. 32, Tel.: Amt I, No. 244

# H. F. HELBIG

Mustergarten und Pflanzen-Verkaufshaus

Capalettostrasse No. 32  
Telephon Amt I, No. 244.

**DRESDEN**

Capalettostrasse No. 32  
Telephon Amt I, No. 244.



Fig. 1.  
**Helbig's**  
**Blumenträger.**  
z. D. R. P. angemeldet.



Fig. 2.  
**Blumenbalkon.**



Fig. 3.  
**Fensterbalkon.**  
z. D. R. P. angemeldet.



Fig. 4.  
**Blumenampel.**



**Balkonpflanzen** Als Füllmaterial für Balkon- und Fensterkästen empfehle ich hängende und Zonal-Pelargonien, Lobellen, Fuchsien, die im Blüten unermüdetlichen Begonien, die mannigfarbigen Petunien, das wohlriechende Heliotrop (Vanille) und andere in nur bewährten „Balkonsorten“. — Durchweg starke, reichhaltige Ware à Mk. 0.40 bis 1.00.

**Bepflanzung** von Balkonen, Balkon- und Fenster-Kästen übernehme ich geschmackvoll und preiswert, gewissenhaft nach den in meiner Broschüre: „Schmücke dein Haus mit blühenden und Blattpflanzen“ klargestellten Grundsätzen.

**Schlingpflanzen** zur Verwendung für Balkone, Lauben, Laubgänge und als „lebende Guirlanden“ die Wege in anmutigen Bögen begleitend. Zur malerischen Bekleidung von Mauern, Häuserfronten, Dachgiebeln, für Zäune, Sträucher, Säulen und Bäume.

Neben dem altbewährten Ephen, wilder Wein etc., neben Clematis und deren beliebtester, grossblumiger Art „Jackmanni“, neben Gleyeinen und Pfeifenstrauch führe ich noch eine Anzahl mehr oder weniger bekannter Arten, durchweg nur raschwüchsig, reichblumig, eigenartig und bestens obigen Zwecken entsprechend. Starke Pflanzen je nach Sorte à Mk. 1.00 bis 3.00.

**Zimmerpflanzen** Blatt- und blühende Pflanzen. Zimmerpflanzen aller Art, Zimmertannen, Dracenen, Citrus, Rexbegonien etc., bilden meine bekannte Spezialitäten. An blühender Ware bietet die Saison: Rhododendron, Azaleen, Hyacinthen, Jonquillen, Tazetten etc. und mache u. Zt. besonders auf meine verschiedenen Sorten Neuholländer (Kap-) Pflanzen aufmerksam, welche in der Blüte stehen und die Bewunderung jedes Blumenfreundes erregen.

**Pflanzendekorationen** sind eine Spezialität meiner Firma. Auf

der Gartenbau-Ausstellung Dresden 1900 wurde mir für eine solche der Ehrenpreis der Stadt Dresden, Mk. 1000.— zu teil, die Pflanzendekorationen der Bauausstellung waren mir ebenfalls grösstenteils übertragen und bieten diese Umstände, sowie das reiche und kostbare mir zur Verfügung stehende Material eine Sicherheit dafür, dass meine Firma allen zu stellenden Anforderungen gerecht werden wird. Gerade auf diesem Gebiete wird mir die künstlerische Ausführung der gestellten Aufgaben stets höher als das rein materielle Interesse stehen. Man beliebe sich im Bedarfsfalle mit einem meiner Geschäfte in Verbindung zu setzen und stehe ich dann für mündliche Verhandlungen zur Verfügung.

**Alle Materialien** als Erde, Töpfe, Stäbe, Bast, Blumendünger, ferner Balkon- und Fensterkästen, Helbig's Fensterbalkon und Blumenträger, bepflanzt und unbepflanzt etc., welche in meiner Broschüre

**Schmücke dein Haus mit blühenden und Blattpflanzen**

genannt sind, liefere ich zu billigsten Preisen oder sind durch meine Vermittelung zu beziehen. Genannte Broschüre wird jedermann umsonst im Bureau des „Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs“, Seestrasse 4, I und in meinen Kontoren ausgehändigt. Sie will mit fachmännischem Rat allen zur Seite stehen, welche dem Rufe des obengenannten Vereins Folge leisten und dazu beitragen wollen, dass Einheimische und Fremde sich bald an einem „Dresden im Blumenschmuck“ erfreuen können.



**Kentje Kiechchens Betrachtung am Voornbluth-Sonntage.**

Sonntag is. — De Seeme blihen,  
 Ach, wie delagt nich' da, zu pichen  
 'rums durch Feld und Wald und Na —  
 Jen'tsch is d'r Himmel grau!

Wien rüht sich zum Ausscheln  
 Und hat wällig ein sich mannecht,  
 Denn die Luft is kalt und rauch  
 Und d'r ganze Himmel grau.

Blätter, Blüthen, Vogel jitzern  
 Bei der Kälte, ach, der bitteren  
 Wten wird so wil' und flau,  
 Denn d'r Himmel is ganz grau.

Himmel, heiß De bene Sonne? —  
 Eingebilt wie diese Sonne —  
 Ach De, ni d' flüchten blau!  
 Alles egal denfliegen.

Jeder emp wie diese Biess  
 Neb ein' nams zu Mutter Geiss',  
 Kind und Vogel, Mann und Frau,  
 Ja d'r Himmel noch so grau.

fert nicht' ich, bei reinem Worte!  
 Hie nach Hochkop, Niederwerthe,  
 Kahlig, Steig' und Jügan,  
 Doch d'r Himmel is ganz grau.

Bei dem Himmel Blütenkorne? —  
 Besser is, ich bleib' d'rhemel!  
 Sagt m'r vor, wie ich ni Hsten? —  
 Egal is d'r Himmel grau.

Ehlich kommt se doch gebührt —  
 Mutter Sonn', — Das frachten würd't!  
 Heil, Mayhem macht 'Missa!  
 Himmel wird ja wieder blau.

Freilich ruf' ich: 'Komm', Pauline,  
 Ich geh' m'r doch in's Geissel!  
 Solt' m'r'ich denken? — Schon vor, Frau,  
 Wie d'r Himmel wird so bla!

Und in ihrem reinen Meide  
 Steht se da — 's is ihre Freude! —  
 Solo und ichene wie d' Frau,  
 Denn d'r Himmel is ja bla.

Oh allene, ab mit Wdren,  
 Ja egal, nert wandern, wandern,  
 Hüsig bis zum Abenthon,  
 Denn der Himmel wurde bla.



**Guter Abgang.**

Professor Salz hat in seiner Wohnung einen jagdlichen Einbrecher überführt und bringt ihn zur Polizeiwache. Nachdem se eine große Strafe geschädelt, sagt der Einbrecher: „Ja, es thut mir leid, Herr Professor, hier mag ich mich verabschieden!“  
 Professor (gefesselt): „Das, da lesen Sie wohl und bereuen Sie mich bald wieder!“

**Unangenehme Erziehung.**

Seemann: „Wie nicht 'mal einen Knopf fangst Du mir an den Schuh gleich rüber... aber Heung! Und da willst Du hinziehen?“

**Unerwartete Musikant.**



Fremder: „Sag' mal, Kleiner, is hier ein Wittibhaus im Dorf?“  
 Dieb's da 'was Weltel's?“  
 Junge: „Ja, wenn Dein Vater.“



**RÄTHSEL-ECKE.**

- 1 1 1 1 1 :  
Sicht es doch Mittelstands reiche Frau.
- 1 1 1 1 1 :  
Die Erde hat es geistlich, traagt!
- 1 1 1 1 1 1 :  
Ein Mann mit fremder Sprach' und Mut.
- 1 1 1 1 1 1 :  
Ein Land, nach England allem die Fahrt!
- 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 :  
In unserm Sächsisch's is ein Flug,  
Der hin zur Erde sichtig mag.

Umschreibung der Kreuzungs-Aufgabe in Nr. 425: Brandenburg, Deposition, Bremerhafen.

B		D		R						
B	R	A	N	D	E	N	B	U	R	G
A			P							E
N			O							X
D			E							N
D	E	P	O	R	T	I	E	R	E	R
S					I					H
B					R					H
V					T					A
B	R	E	N	X	E	R	B	A	H	N
G					E					X

**Humoristische Beilage Dresdner Nachrichten** erscheint jeden Sonnabend. **1901**  
 Gegründet 1866

**No. 130.**

**Sonntabend, den 11. Mai.**

**Die Räthselnuss.**

Ein Mädchen für Grog und Klein zu vertreten  
 Sitze in der „Näthselnuss“.

Es waren einmal vier Jüngere, Dick hingen  
 Fapps, Kapps, Tapps und Gapps. Ihre Wohnung  
 war eine dürftige Stube im Wald.

Eines Tages wate sich Tapps auf ein weiches  
 Buegeln, daran die Jüngere wecherte zum Nutzen  
 lichen, und gelangte in den Wald. Schon war  
 er eine jenseitige Straße gewitten, da sah er plötzlich  
 etwas vor sich auf dem Wege liegen. Es war  
 ein großer, runder Körper. Der hatte überall  
 furchen und Fache Vertiefungen und an die Mitte  
 eine tief Vertiefung, wie wenn an dieser Stelle zwei  
 Hälften getrenntgehalten würden. Zudem glänzte  
 das abwechselnde Ding wie lauter Gold.

Der Jüngere hing vor seinem Nuss und belacht  
 sich den hochherren Fund von allem Seiten.

„Das Gabe it's ein Ei des wunderbaren Vogels  
 Strauß“, sagte Kapps bei sich, „ich will es mit mich  
 hause nehmen. Mag's aus Glück bringen.“

Sein Pferd am Hängel fahrend, härmte sich der  
 Jüngere gegen das verachtliche Ei, um es fort-  
 zuwälzen. Mit vieler Mühe gelang ihm dies.  
 Er wandte es so glücklich bis vor den Eingang  
 zur Stube.

„Pella, Kapps, Kapps und Tapps“ rief er in  
 die Stube, wo die Gemahlin eben der Mittagstunde  
 pflegte, „kennst du nicht, was ich mitgebracht  
 habe!“

Im nächsten Augenblicke kamen die drei Mäd-  
 chen auch über sie's freie gelassenen. Durchwacht  
 blieben sie stehen und blickten den gelblichgelben  
 Fund an. Kapps erzählte, wie er dass gekommen  
 war. Dabei hatte er seine Kapuze gestrichelt  
 und trocknete sich die Stirn ab, denn das Fortrollen  
 des schlauen Dinges hatte ihn etwas anmacht.

„Was mag es nur sein?“ wachte Kapps und  
 belachte es gerades von allen Seiten.

„Ach du bist, es is ein Räthselnuss“, bemerkte  
 Tapps nach einigen Aufheuten.

„Die Räthel is's auch ein Nussnuss von einer  
 Nussgehörn. Oft isst der lauzillige König dieses  
 Landes in diesem Walde. Der hat's am Ende  
 verloren.“

Da trat Kapps herzu und suchte bührend mit  
 dem Nussel eines Fingers an der geheimnisvollen  
 Nussel.

„Schau, thau, das König ja, als ob die Nussel  
 nicht durch und durch von Gold wä't“, wachte er,  
 „solte unter dieser glänzenden Hülle ein Stein gar  
 der Stein der Weisen verborgen liegen?“

Seinen linken die Nase in die Nussel jucht,  
 und glitz dazur belachte der eine eine Seite, der  
 andere einen Nussnuss, der dritte einen Nussel  
 und der vierte eine Seite herzu.

Im nächsten Augenblicke laute der Jüngere  
 triumphal wiederholt auf den räthselhaften Gegen-  
 stand nieder. Der alle Nussnussungen waren  
 nutzlos. Dazur werden die Fäße und die ganze  
 in Ehrlichkeit gegri't. Das erfolgte waren auch  
 diese Nussnussungen. Zuletzt verachte man den  
 Nussel mit Nussnussungen an der Nussel in's  
 Jucken zu treiben, um der beiden Hälften vor-  
 einander zu spalten. Nichts half.

„Hier, Brüder“, laute nach einer Weile Kapps,  
 „da kommt mir ein Gedanke. In der heilichen  
 Kreuzschicht, die am Ende dieses Waldes an einem  
 hohen Strone liegt, wohnt die weiße Nussel.  
 Wir wer's, wenn sie ihnen unten Fund brachten,  
 die werden genug das Räthel lösen.“

Dieser Vorschlag ward von den Nussigen freudig  
 aufgenommen.

„Wie aber sollen wir unsere Nussnussungen dahin  
 in die Stadt bringen?“ wachte Kapps.



**Nele geharnischete Bonetten**  
 in englischer Dienstkleidung  
 gebietet von  
**jetzigem Kenner der Mägen in Offen-  
 ses.**

**Werkwürdige Sachen.**

Hierzu hat die Weh und ganz wachend:  
 ihm frischer in e Hies Koch zu külen,  
 Derlange mer ganz richtig kuh vor allem,  
 Das hier's Koch vorhaben und brüchelt!

Wir dich ganz anders in die Stube geht!  
 Doch ganz Einoha hart wachte keine Külen,  
 Man kann auch jetzt in solche Külen taller,  
 Die ihr noch gar nicht ausgegraben wä't!

Hab die Schlafang richtig dich lacht,  
 Die machen se im Nusselhaube Nussigen,  
 Woher mer's, wie sie's nicht, gähnt krieken!

Dort nusslich hat die Modelland-Nussel  
 Sehen ei da war, das Nussel Nussel  
 Gefallen ohne Nussung, 's is enttäuscht!

„Ich denke, das können wir uns auch überlegen“,  
 bemerkte Kapps. „Laffen wir Kapps's Fund ein-  
 weilen den liegen in der Stube.“

Es geschah.

Eine Weile waren se abwesend. Da blieb  
 Kapps plötzlich lauzer stehen. Vermittig bog er  
 einige sperrliche Nussnussungen an seine Seite. Das  
 sah er einem Mann mit weißen Haaren liegen.  
 Derelche hatte ein großes weißes Blatt Papier  
 vor dem Nussel und zeichnete eine herrliche Nussnuss-  
 gruppe. Die Jüngere schänden zwar nach dem  
 andern lauz abwart und thauem schänkt die  
 Ehrlichkeit des Malers ja.

„Wo wir was wohl in den werden Nussigen?“  
 rachte Kapps.

„Nussigen's verlassen, das Nussel Kaps's nicht  
 kochen“, wachte Kapps.

„Ach mag's, ruhig wir?“ sagte Kapps. Im  
 nächsten Augenblicke hand er glücklich vor dem  
 Maler. Einer nach dem andern wachte ihm. Der  
 Maler hielt den Kopf an, Kapps schüttelte sich.

„Vergibst, wenn wir Gabe Nussigen“, begann er,  
 „wie kommen wir einer Weile zu End?“

Der Maler ließ die Hand vor dem Nussel halten.  
 „Ich habe zum und werde eure Nussel erklären,  
 wenn ich's kann“, versagte er.

„Dann bedeutet uns bis zu unserer Seite,  
 den haben wir einen räthselhaften Fund, den  
 wir dich Nussigen wollen.“ laute Kapps.

Der Maler wurde wachend. Er erhob sich  
 und suchte seine Nussnussungen vornehmen.  
 „Denn sage in End, lacht Nuss, was Nuss  
 wir annehmen“, lauz er. „Nussel machen wir Nussel  
 auf den Nussel und lassen in Nussigen Nussel bei der  
 Nussel der Nussigen ja.“

Der Maler ließ sich setzen auf den feingelichen  
 Gegenstand, der im Nussel der Nussnussigen herrlich  
 glänzte.

„Ich thau, das it ja eine gelobte Nuss!“ rief  
 er. „Er unterläufe se, vermochte se jedoch nicht  
 zu öffnen.“

„Nuss“, wachte er daher, „das wunderbar  
 Nussel it am Ende gar eine Nussnuss.“

Die Jüngere verstanden den Sinn dieser Worte  
 nicht.

„Wolle Ihr mir Gabe Nussigen, so  
 werde ich ich wohl zu verwöhnen wachen“, laute  
 der Maler. „Doch habe ich noch eine Bitte an  
 Euch. Stellt Euch einmal an die räthselhafte  
 Nussel lassen, ich will von ihr und von Euch ein  
 Bild entwerfen.“

Im kurzen Zeit war der Maler mit seiner  
 Zeichnung fertig und zeigte se dem Jüngeren.  
 Der fremden Nussigen Nussel in die Stube.

„Ich will ja ein Nusselmalen!“ wachte  
 Kaps und betrachtete den Sinn dieser Worte  
 nicht.

„Ich mag, was ich mit dem Nussel da mache“,  
 laute der Maler still vor sich hin. Er suchte  
 seine Zeichnungen zusammen, brachte die Nussel-  
 nuss in die Küche und nahm dazulichen Nussel  
 von dem Jüngeren.

Schon am nächsten Sonnabend konnte man  
 das Bild mit dem Jüngeren und der Nusselmalen  
 in der humoristischen Beilage ja den „Dresdner  
 Nachrichten“ abgedruckt sehen. Und seit diesem  
 Tage it es an jeder Stelle ein herrlicher Nussel,  
 der jeden Nussel auffordert, die geheimnisvolle  
 Nussel zu krachen.

**Lebensgabe.**

Was fragen wir lauzer Schalle  
 Die Nussel im grünen Hain?  
 Was lächeln die Nusselmalen alle  
 So wunderbar und fein?

Was lächeln die Nusselmalen alle  
 Die Nusselmalen alle?  
 Was wachend im grünen Hain  
 Der Nussel so still und raum?

Was soll dein rather Schlagsen,  
 Mein Herz? — Soy' (dies ist es an!)  
 Du kannst allem sein lauzer,  
 Was Nussigen finden kann.

Es kommt ein wunder Nussel,  
 Der Nussel mit rather Nussel,  
 Bringt Jedem eine Gabe  
 Nussel — Nusselmalen mit.

**Eine Helferin in der Noth.**  
 Herr (am Schalter): „Wie, immer noch kein  
 polloggen's Nussel im Nussel?“  
 Nussel-Jungfer (schüchtern): „Soll' ich  
 Nussel malen's einmal einen überben?“

**Gut erprobt.**

Lebensnussmalen: „Haben Sie sich denn  
 schon als Nussel erprobt?“  
 Dame: „Soy' ich mir Nussel erprobt!“

**Zweiterlei.**

**Junger Ehemann** (im Schlaf): „Du gehst ich aber nach Hause, ich möchte, meine Frau schläft schon!“  
**Alter Ehemann**: „... und ich möchte, meine ich noch weiter!“

**Höchst bequem.**

**Dame** (zur neuen Köchin): „Sehen Sie hier, Miss, viele elektrische Erfindung führt vom Salen nach der Küche.“  
**Miss**: „Das ist schön, Madam; da Klingel ist immer, wenn ich meine Küche nicht alleine putze.“

**Nicht zu verplüffen.**

**Vater** (Angstlich): „Du bist ein Schlingel! Bist Du schon wieder am Essen herumgekommen in der Schule? So etwas wider bei mir ganz unzulässig gewesen.“  
**Karl**: „Unmöglich? Du machst Du wohl immer der Krige, Papa?“

**Vor Gericht.**

**Richter**: „Sie behaupten alle, der Angeklagte habe Ihnen ein Lebertran gegeben?“  
**Beweis**: „Jawohl, und der Beweis dafür ist, daß er ein ganz ähnliches wie meines hier, behauptet.“  
**Richter**: „Das ist gar kein Beweis, ich habe auch ein ganz ähnliches in der Küche.“  
**Beweis**: „Das ist schon möglich, denn wir leben ja!“



**Kinder** (ängstlich): „Der Mai ist gekommen —“  
**Handelsmann Simon Mai**: „Dabei geht's, k'fein' mer' schon!“

**Kein Unterschied.**



**A**: „Da, da, sag' mal, Philosophie ist doch wohl ein recht modernes Studium?“  
**B**: „Was? Erster? Was nicht! Dabei wird's erst so viel gelehrt wie bei jedem andern.“

**Sommer-Idylle.**

O pfände nicht die Wärme, die Dich im Felde grüßt,  
 Die Dir in Waldeshülle den Saum des Hirsches flüßt,  
 Schleicht nicht der Wärme Kosen der Erde Duft und Reiz?  
 Die Wärme, wie die Liebe weiß'n sich des Lebens freiz'n.

Rein Pfanden einer Blüthe suchst du im Lebensrausch —  
 Die abgepfandene Wärme ist — ein gebranntes Herz —  
 Sie duftet noch ein Weildigen und blüht, wie man oft wählet,  
 Dann welft sie gleich dem Herzen, das sich nach Liebe sehnt.

Was schmeckt dort durch die Gläser so gamsenfüll, so süß?  
 Vertraut jenes Weins die heimgang'ne Kuh?  
 O lobe das arme Mädchen, es rüht gar huckes Weh,  
 Druin pfändt es halt'ge Mäuren, und — — lacht  
 Kamillen-Geheul

**Keines Mißverständnis.**

**Patient**: „Was, fast fünf soll ich für jeden Besuch bezahlen? Und ich bin doch extra zu Ihnen gegangen, weil ich gehört habe, daß Sie die Kranken unentgeltlich behandeln.“  
**Medizinlehrer** (schmerzhaft): „Nun? Was, wie kommen Sie auf die merkwürdige Idee?“  
**Patient**: „Nun ja. Ich hätte, Sie hätten dem Schwedler Müller drei Jahre lang behandelt, und's wäre Ihnen ganz unentgeltlich gewesen.“

**Der kleine Kaufmann.**

**Kehrer**: „Wir haben aus von den schlimmen und guten Eigenschaften der Menschen gesprochen — Ichon, ich sehr Dich schon wieder schwingen — beantwortet mir die Frage: Wann ist der Mensch gut?“  
**Jildor**: „Wenn er ist zahlungsfähig!“

**Naturwidrig.**

**Kontrollant** (eine ausgeprägte Orakelklinge in der Hand haltend): „Was? Sie seht mich nicht? Sonderbare Flora in dieser Gegend!“

**Aus der Correspondenz des Segtainers Vincenz.**

**Liebe Eltern!** Ich mag Euch leider die benüßende Mitteilung machen, daß ich gestern um Eins' untergekommen bin. Aber laßt Euch darum keine großen Haare wachsen, ich werde mir schon Mühe geben, wieder 'anzufkommen. Sei uns auf den Symphonien ist das einmal nicht anders. — Wenn Einer 'rauf kommt, kommt einmal ein Hebrer 'raus, wenn ich zurückbleibe.  
 Euer lieber Sohn Vincenz.

**Ja so!**

**Hauptmann**: „Einjähriger, woher wollen Sie sich bezeichnen?“  
**Einjähriger**: „Der Herr Feldwebel hat mir vorher gesagt, ich wäre ein produktives Model für Herrn Professor Gehler.“  
**Hauptmann**: „Und das soll eine Bezeichnung sein? Professor Gehler ist doch ein berühmter Künstler...“  
**Einjähriger**: „Ja, aber — er muß nur Schafe!“

**Malitiös.**



**Damenwarter**, wach' so fern und gar im Schlaf?  
 — „Sind Diner beim Baron Strecken?“  
**„Ja, sag' mal, wo hat Du denn eigentlich Dinerem gefressen?“**

**Der Irdbild.**



Schau, Schau, Du kleine Fischlein,  
 Die liegt genig der Schatz im Glas,  
 Weil Du, das Haber in der Hand,  
 Konsumwärts schau' so unerschrockt,  
 Nehmt, wenn er kommt, Euch nur in Acht,  
 Daß Ihr nicht alle lustig lacht,  
 Secht hier's — er ist Die ja so nah! —  
 Im Hintergrund der Herr Papa.

**Ein kindliches Vergnügen.**

**Frau**: „Denke Dir an, jetzt hat uns unser Hausvater abgemalt gelehrt!“  
**Mann**: „Aber so laßt ihn doch die Heim Freunde. Mirthe freigt er ja so wie so nicht.“

**Der erste Stein des Anstoßes.**

**Die** (strenge): „Nun, heute werde ich zum ersten Male selbst lachen.“  
**Er** (sauerbitter): „Aber Martha, wüßte Du denn mit aller Gewalt den Frieden in unserer jungen Ehe finden?“

**Schwer definierbar.**

**Carl**: „Was ist das denn eigentlich, was Sie mit hier in offen vorgelegt haben?“  
**Neinners**: „Das ist Nazos mit Gensirgefellen!“  
**Carl**: „Da, so? Ich habe es nämlich für Klingenschnitten Schachschien mit Schachschien gehalten!“

**Schlimmes Kopfkülden.**

**A**: „Wie geht es Ihrer Frau?“  
**B**: „Ihr Kopf macht ihr viel zu schaffen!“  
**A**: „Sicher für denn so Unzulässig?“  
**B**: „Das gerade nicht, aber sie will wieder einmal einen neuen hat haben.“